



MAINZ, 26.07.2012 – Mit Trillerpfeifen und lautstarken „Nazis raus“-Rufen übertönen die Demonstranten alles, was die wenigen NPD-Aktivisten, die gegen 11.30 Uhr mit ihrem Truck vor der Alten Universität eingetroffen sind, zu bieten haben: Als ein kräftiger Mann in orangefarbenem T-Shirt und verwaschener Jeans und etwa 20 Minuten später der NPD-Bundesvorsitzende Holger Apfel ins Mikro sprechen, versteht man allenfalls Wortfetzen.

Rund 600 Mainzer haben am Donnerstag friedlich gegen eine NPD-Kundgebung am Höfchen vor dem Platz an der Alten Universität demonstriert. Dorthin mussten die Rechtsextremen ausweichen, weil die Mehrheit der Demonstranten sich auf den Platz vor der Deutschen Bank in der Ludwigsstraße gesetzt hatte, für den die NPD ursprünglich die Genehmigung für ihre Kundgebung erhalten hatte. Als Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD) mit Bürgermeister Günter Beck (Grüne), Katrin Eder und Jugend- und Sozial-

dezernent Kurt Merkator (SPD) gegen 10.40 Uhr eintrifft, sagt er mit Blick auf die vielen jungen Menschen, die hier auf dem Boden sitzen: „Großartig.“ Als die Polizei die Demonstranten um 11 Uhr per Durchsage auffordert, den Platz zu verlassen, weil hier die Kundgebung der NPD ordnungsgemäß angemeldet sei, befolgt Ebling diese Anweisung. Nicht aber die große Mehrheit der übrigen Demonstranten.

Erst als gegen 11.30 bekannt wird, dass der Nazi-Truck auf dem Platz vor der Alten Uni angekommen ist, stehen die Demonstranten auf und gehen dorthin. Die Stimmung in der vorderen Demonstrantenreihe schaukelt sich spürbar hoch, als die Nazis „ausländischen Sozialschmarotzern“ und Schwulen und Lesben „den Kampf ansagen“. Ein Farbbeutel und Wasserbomben fliegen auf den von rund 100 Polizisten abgeriegelten Platz. Hier und da auch eine Tomate. Den, der den Farbbeutel geschmissen hat, greift die Polizei heraus

Lauter als die Hetzparolen

45 und nimmt seine Personalien auf. Er muss mit einem Ermittlungsverfahren rechnen.

„Das ist Volksverhetzung“, schimpft Neustadt-Ortsvorsteher Nico Klomann, als er die Äußerungen des NPD-Vorsitzenden hört. „Der

50 Kampf gegen einzelne Gruppen widerspricht ganz klar dem Grundgesetz“, betont der Grünen-Politiker.

Die Polizei sieht keinen Grund zum Eingreifen, weil keine konkrete Gefahr besteht, dass die

55 Situation aus dem Ruder laufen könnte. Einsatzleiter Achim Zahn betont am Rande, dass ihm ein solcher Einsatz nicht gefällt. „Aber wir müssen das Recht auf Versammlungsfreiheit gewährleisten, auch wenn es uns nicht ge-

60 fällt.“ [...]

„Ihr habt den Krieg verloren“, rufen einige Demonstranten den NPD-Aktivisten zu. Bernhard Breit, 77-jähriger ehemaliger Ortsvor-

65 hinteren Reihen: „Es ist eine Schweinerei, dass man eine NPD-Kundgebung nicht verbie-

ten kann. Sehr gut ist, wie viele junge Leute hier sind.“ Michael Hartmann, SPD-Bundestagsabgeordneter aus Mainz, zeigt sich beeindruckt: „Es ist nicht selbstverständlich in deutschen Städten, dass so viele Menschen gegen Nazis auf die Straße gehen.“

70

75

80

Die Polizei selbst hatte den Gutenbergplatz als Veranstaltungsort angemeldet, um dort über die Sicherheit beim Fahrradfahren zu informieren. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hatte den Bahnhofsvorplatz gebucht, die Grünen den Marktplatz, die SPD den Leichhof, [...] der Verein Rheinhessen gegen Rechts den Schillerplatz und [...] Stadtrat Christian Viering den Bischofsplatz. Alles, um eine Nazikundgebung [...] möglichst zu verhindern.

85

„Wir können stolz sein auf unsere Stadt“, zeigt sich Umweltdezernentin Katrin Eder hochofregut, als der Spuk um kurz nach 13 Uhr zu Ende ist.

Quelle: FR vom 26.07.12, Bilder: privat

- 1 Die Polizei forderte die Demonstranten auf, den Platz zu räumen, den die NPD reserviert hatte (→ Zeilen 28-33), schützte die NPD-Redner (Bild) und nahm die Personalien des Farbbeutelwerfers auf (Zeilen 40-46). Warum musste sie so handeln?
- 2 Ein solch großer Polizeieinsatz ist nicht billig. Wer muss ihn bezahlen?
- 3 Welche Rechte und Freiheiten hatten Parteien im Dritten Reich?
- 4 Welche Maßnahmen ergriffen die NPD-Gegner schon vor und welche während der Kundgebung, um diese zu erschweren?
- 5 Wie wäre die Kundgebung verlaufen, wenn die NPD verboten wäre?
- 6 a) Nico Klomann wirft den NPD-Rednern **Volksverhetzung** vor (Zeile 50). Was ist das?
b) Die NPD beruft sich – was der Artikel nicht erwähnt – auf ihr **Recht zur freien Meinungsäußerung**. Deckt dieses auch Volksverhetzung?
- 7 Ist der Artikel neutral verfasst oder kann man die Meinung des Autors erkennen / erahnen?

